

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 20 (1993)
Heft: 2

Artikel: Zwei Fragen an Kaspar Villiger und Andreas Gross : Sicherheit - mit oder ohne Armee?
Autor: Rusconi, Giuseppe / Villiger, Kaspar / Gross, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



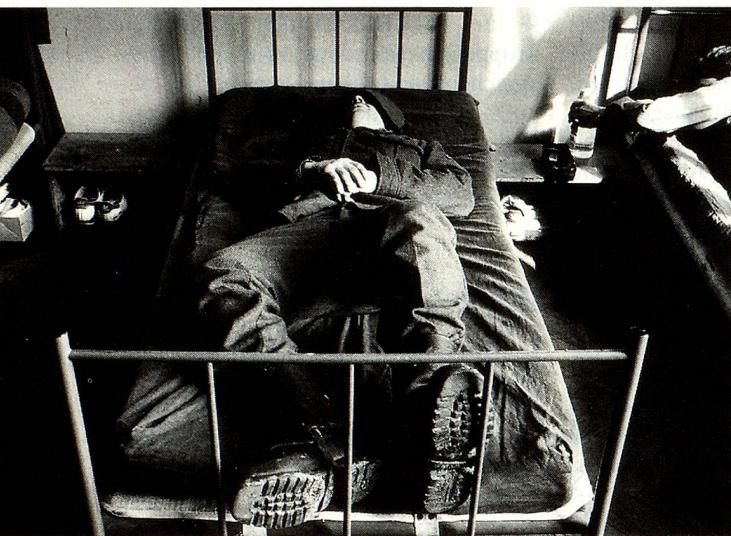
Zwei Fragen an Kaspar Villiger und

Sicherheit – mit od

Die Armee 95 und die eng damit zusammenhängende Beschaffung von Kampfflugzeugen sind nicht überall unbestritten. Bundesrat Kaspar Villiger, Vorsteher des EMD, sowie Andreas Gross, SP-Nationalrat und führendes Mitglied der GSoA (Gruppe für eine Schweiz ohne Armee), im Gespräch mit der «Schweizer Revue».

Zum Konzept «Armee 95» gehört «die vernünftige Verbindung von Arbeits-...»

... und Erholungsphasen». (Fotos: Michael von Graffenried)



Zu den wichtigsten Veränderungen gehören

- die Aufhebung des Landsturms (das heißt Begrenzung des Dienstalters auf 42 Jahre);
- die Aufhebung der Reduit- und Grenzbrigaden (Kampfformationen, die speziell auf den Boden ausgerichtet sind, gelten im Konfliktfall nicht mehr als geeignet);
- die Zusammenlegung der militärischen Infrastruktur in Festungsformationen. Damit werden andere Formationen von ortsgebundenen Aufgaben befreit;
- die Umstrukturierung der drei mechanisierten Divisionen in fünf Panzerbrigaden (Erhöhung der operativen Flexibilität);
- die Schaffung von Infanterieregimentern in Bern und Genf (wichtige Städte);
- die Schaffung eines Hilfsregiments mit vier Bataillonen für den Katastrophenfall;
- die Anpassung der Bewaffnungsstruktur der Gebirgsfüsilier-Bataillone

für den Einsatz der Gebirgstruppen im ganzen Land;

- die Zusammenlegung der Altersgruppen des Auszugs und der Landwehr.

Die neue Ausbildung

In den Richtlinien des Konzeptes «Armee 95» wird darauf hingewiesen, dass die militärische Ausbildung sich «in Richtung Respekt und gegenseitige Achtung zwischen Vorgesetzten und Untergebenen» entwickeln muss. Die militärische Ausbildung «dient vor allem der Förderung des Verantwortungsgefühls, der Disziplin, der Initiative und der Kameradschaft, welche die Grundlagen für den Erfolg im allgemeinen und in Krisensituationen darstellen». Zu den vorgesehenen Massnahmen gehört «die vernünftige Verbindung von Arbeits- und Erholungsphasen». Darüber hinaus wird die Notwendigkeit unterstrichen, die Gruppe vermehrt als «soziale Gemeinschaft» zu betrachten im Hinblick auf eine «Verbesserung von Leistung und Ausbildung».

Herr Bundesrat, schwächt die Armeereform 95 die Armee?

Kaspar Villiger: Eine glaubwürdige Armee muss immer ein Spiegel der außen- und innenpolitischen Lage sein. Der Bundesrat hat für die Schweiz eine Sicherheitspolitik definiert, die dem Wandel der letzten Jahre Rechnung trägt. Der kalte Krieg ist vorbei, alte Strukturen sind auseinandergebrochen. Daraus ergeben sich Chancen, aber auch ein hohes Mass an Instabilität. Risiken sind geblieben, die Welt ist nicht sicherer geworden. Die Armeereform 95 trägt dieser Entwicklung Rechnung. Zum Verteidigungsauftrag kommen neue Aufgaben hinzu, die Armee 95 wird kleiner und die Dienstzeiten kürzer. Dafür wird sie flexibler und dynamischer, die Kräfte werden konzentriert, die Bewaffnung modernisiert. Und das bei sinkenden Militärausgaben! Aus der Armee des Kalten Krieges wird ein vielseitiges Instrument des Krisenmanagements.

Warum kann es sich die Schweiz nicht leisten, auf den Kauf von neuen Kampfflugzeugen zu verzichten?

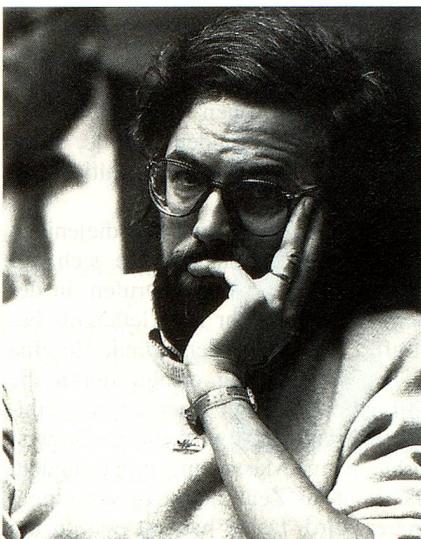
Unsere Flugwaffe ist veraltet, wir müssen 130 Oldtimer durch 34 neue Jets ersetzen. Diese Investition hat oberste Priorität und im Budget auch Platz. Neue Steuern gibt es deswegen keine. Am 6. Juni wird aber nicht nur über den Kauf dieser 34 Kampfflugzeuge abgestimmt. Es geht vielmehr um eine Initiative der «Gruppe für eine Schweiz ohne Armee», die bis ans Ende des Jahrhunderts jeden Ersatz unserer Flugwaffe verhindern will. Nicht nur der Schutz der Schweiz steht auf dem Spiel, auch ihr

Andreas Gross

Der ohne Armee?



Bundesrat Kaspar Villiger: «Die Welt ist nicht sicherer geworden.»
(Fotos: Keystone)



Nationalrat Andreas Gross: «Das Militär schafft heute keine Sicherheit mehr.»

Prestige. Könnte das Ausland der Schweiz noch vertrauen, wenn sie ihre Sicherheit in die Hände der Armeeabschaffer legen würde?

Auch zur zweiten Initiative, dem Modernisierungsverbot der Waffenplätze, sagt der Bundesrat klar nein. Die Finanzen? 1960 lag der Militäranteil noch bei über 30%, 1993 sind es noch knapp 12%. 1990 bis 1996 gehen die Rüstungsinvestitionen real um fast einen Viertel zurück. Das ist auch im internationalen Kontext enorm.

Herr Nationalrat, Sie haben seinerzeit die Initiative «Für eine Schweiz ohne Armee» lanciert. Was halten Sie von der Reform «Armee 95»? Sind Sie damit zufrieden?

Andreas Gross: In keiner Weise. Es ist für mich eine Fassadenrenovation, eine oberflächliche Veränderung, die im Kern nichts bewirkt. Die Reform wurde geschaffen, weil die Privatwirtschaft nicht mehr wollte, dass ihre Angestellten so lange für den Militärdienst abkömmlich sein mussten. Der Hinter-



Für die erhöhte Flexibilität: die drei mechanisierten Divisionen werden in fünf Panzerbrigaden umstrukturiert. (Foto: Michael von Graffenried)

grund ist eine eigentliche Rationalisierung.

Heute hingegen, wo Landesverteidigung und Sicherheitspolitik nicht mehr militärische Aufgaben sein sollten, geht es um Abrüstung, um den Einstieg in den Ausstieg. Das Militär schafft heute keine Sicherheit mehr, kann das Land nicht mehr verteidigen. Wir müssen umdenken und uns auf eine Wirtschafts- und Sozialpolitik konzentrieren, die verhindert, dass Konflikte, wie sie unter Menschen normal sind, in Gewalt umschlagen.

Sie befürworten die beiden Anti-Armee-Initiativen. Ist es jedoch nicht riskant, z.B. auf den Kauf von Kampfflugzeugen bis zum Jahr 2000 zu verzichten, wo es doch bereits in unserer Nachbarschaft Kriegsgerde gibt?

Das Leben ist immer gefährlich, aber es ist mit Flugzeugen nicht weniger gefährlich. Im übrigen gehören Konflikte zur Freiheit wie das Amen zur Kirche. Und doch stellt sich die Frage, warum z.B. in Ex-Jugoslawien soviel Brutalität daraus geworden ist. In jedem Fall hätte das mit Kampfflugzeugen nicht verhindert werden können. Abgesehen davon hat dieser Balkankrieg den Charakter eines Bürgerkrieges, und so fühlt sich beispielsweise Italien nicht bedroht. Wir aber müssen uns fragen, wie wir eine Eskalation verhindern können. Sicher nicht, indem wir aufrüsten, sondern, indem wir abrüsten. Die Länder des ehemaligen Ostblocks brauchen nämlich – sollen bewaffnete Konflikte in Zukunft vermieden werden – in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung beträchtliche finanzielle Hilfe. Und die würden wir einschränken müssen, wenn wir neue Kampfflugzeuge kaufen wollen.

Interviews: Giuseppe Rusconi ■

Erbschaft

in der Schweiz:

Testament

Inventar

Güterrechtliche und
erbrechtliche Entflechtung

Erbteilungsvertrag



Treuhand Sven Müller

Birkenrain 4
CH-8634 Hombrechtikon ZH
Tel. 055/42 21 21